



Formular
Protokollierung Sondierungsphase



Formular zur Gesprächsdokumentation in der Sondierungsphase

Angaben zur Veranstaltung/Rahmen:

Pfarreiengemeinschaft Remagen

St. Gertrud, Oedingen

St. Joh. Nepomuk, Kripp

St. Laurentius, Oberwinter

St. Remigius, Unkelbach

St. Peter und Paul, Remagen

Abschnitt 1: Zusammenschluss von Pfarreien

1. Wie groß ist die Bereitschaft zum Zusammenschluss von Pfarreien?

sehr groß – sehr gering (5er-Skala)

Die Bereitschaft zu einer Fusion innerhalb der jetzigen Pfarreiengemeinschaft Remagen ist überwiegend groß bis sehr groß (Remagen, Kripp, Oberwinter).

Wo eine geringere Bereitschaft vorhanden ist (Unkelbach), wird gleichzeitig aber die Wichtigkeit einer Fusion gesehen.

Die Pfarrei Oedingen möchte mit Rücksicht auf die Ängste der Gläubigen den möglichen zeitlichen Spielraum nutzen. Hierbei geht es ihnen nicht um eine Blockade oder die Verhinderung einer Fusion.

Die Bereitschaft bezüglich einer fusionierten Gemeinde beziehen sich auf

- den Wunsch, an einer Stärkung der bestehenden und neu zu gründenden Orte von Kirche mitzuwirken.
- die Entstehung neuer Gruppierungen in den Blick zu nehmen.
- schnell an die inhaltlich pastorale Umsetzung der Synodenergebnisse gehen zu können. "Ohne pastoralen Raum wird es in der Zukunft nicht möglich sein, die Ergebnisse der Synode umzusetzen" (Remagen).
- die Hoffnung, im Pastoralen Raum mitwirken zu können.
- den Wunsch nach Ruhe und Planungssicherheit.
- die anstehenden Wahlen im Herbst diesen Jahres.
- den Wunsch nach Öffnung, Belebung, Aufbruch und Herausforderung

Ängste und Sorgen bezüglich einer fusionierten Gemeinde beziehen sich auf

- den Fortbestand bestehenden Gruppen.
- die derzeit bestehende Lebendigkeit in den einzelnen Pfarrgemeinden. "Es ist wichtig, dass die bestehenden Gruppen keinen Schaden nehmen."

2. Wurden während des Gesprächs oder der Diskussion Konflikte bzw. Widerstände bezüglich einem möglichen Zusammenschluss von Pfarreien offenbar?

nein, keine tiefgehenden Konflikte und Widerstände - ja, tiefergehende Konflikte und Widerstände

Die überwiegenden Pfarreien in der Pfarreiengemeinschaft Remagen sehen keine tiefgehenden Widerstände oder Konflikte im Hinblick auf eine Fusion (4 von 5).

Vor allem die zunehmenden Informationen der letzten Wochen im Hinblick auf Finanz- und Verwaltungsfragen konnten Ängste und Befürchtungen nehmen.

Eine der fünf Pfarrgemeinden hat hingegen Befürchtungen im Hinblick auf eine zeitnahe Fusion und möchte die nächsten Jahre als Übergangsjahre gestalten (Oedingen).

3. In welcher Weise sollten die Konflikte und Widerstände in der weiteren Entwicklung berücksichtigt bzw. bearbeitet werden?

Alle Pfarrgemeinden betonen, dass Konflikte, Widerstände, Ängste angemessen berücksichtigt werden müssen. Weiterhin ist noch Aufklärungsarbeit in den Pfarreien notwendig.

Eine baldige klare Festlegung und damit ein Ende der Diskussionen wird von der Pfarrei Oberwinter befürwortet.

Die Pfarreien Oberwinter, Unkelbach, Remagen und Kripp denken bereits für die Zukunft sogenannte "Gemeindeteams" an.

In Unkelbach wurde bereits ein Kirchbauverein gegründet.

4. Gibt es Faktoren, die einen Zusammenschluss von Pfarreien begünstigen?

Alle Pfarrgemeinden betonen die bisherige positive und vielfältige Zusammenarbeit in der Pfarreiengemeinschaft und gute bestehende Kontakte untereinander. Hier werden als Beispiele das gemeinsame Tagen innerhalb der Räte und die Zusammenarbeit in Ausschüssen, gemeinsame Pfarrfeste, gemeinsame Sakramentenvorbereitung und -spendung, gemeinsame Gottesdienste ebenso benannt wie eine mögliche Ressourcenoptimierung, eine bessere Mittelverteilung und die anstehenden Gremienwahlen. Allerdings sollten offene und bestehende Fragen zu Beginn einer Vakanz abschließend geklärt sein (Oberwinter).

5. Gibt es schon eine Vorstellung in welchem territorialen Zuschnitt der Zusammenschluss vorgenommen werden soll?

ja, es gibt eine Vorstellung - nein, es gibt keine Vorstellung

Alle Pfarrgemeinden betonen, dass sich die Fusionsbereitschaft auf eine Fusion innerhalb der jetzigen Pfarreiengemeinschaft Remagen bezieht

6. Gibt es konkrete Vorstellungen zum Zeitplan eines Zusammenschlusses?

ja, sehr konkrete - nein, überhaupt keine (5er-Skala)

Die zeitliche Vorstellung für einen Fusionsbeginn ist unterschiedlich.

Überwiegend wird sich für einen zeitnahen Fusionsbeginn zum 01.01.2022 (Kripp,

Unkelbach, Remagen) ausgesprochen.

Oedingen möchte sich gerne über den 01.01.2023 hinaus noch die Zeit einiger Übergangsjahre nehmen, um anstehende und offene Fragen abschließend zu klären.

Oberwinter spricht sich gegen den 01.01.2022 als Fusionstermin aus und hat sich noch auf keinen Fusionstermin festgelegt.

7. Wie wird die Bereitschaft zur Betreuung der Immobilien und Liegenschaften durch Ehrenamtlich eingeschätzt?

sehr gut – sehr schlecht (5er-Skala)

Überwiegend wird die Bereitschaft zur Betreuung von Immobilien und Liegenschaften durch freiwillig Engagierte gut bis befriedigend (2-3) eingeschätzt (Remagen, Oberwinter).

Eine Pfarrei schätzt die Situation als sehr gut ein (Kripp), eine andere hingegen eher als ausreichend (3-4) (Unkelbach).

8. Wie wird die finanzielle Situation in der Pfarrei eingeschätzt?

sehr gut – sehr schlecht (5er-Skala)

Die finanzielle Situation wird in den Gemeinden durchgängig als befriedigend eingestuft.

9. Haben Sie noch weitere Anmerkungen oder Ergänzungen zum Thema „Zusammenschluss von Pfarreien“?

Eine Pfarrei (Remagen) schlägt vor, dass ein möglicher Zusammenschluss der Pfarreien in der jetzigen Pfarreiengemeinschaft Remagen könnte den Namen "St. Franziskus" tragen. Der Franziskanerorden war in der Vergangenheit der Pfarreien pastoral sehr richtungsweisend und aktiv in vielfältiger Hinsicht.

Als nach wie vor offene Frage wird der Verbleib des bestehenden Pfarrbüros in Remagen sowie der Verbleib des Personals angeführt.

Abschnitt 2: Zukunft der Gremien

10. Wie werden die Herausforderungen im Hinblick auf die Gremienwahlen im Herbst 2021

gesehen?

Keine Probleme bei der Bildung zu erwarten - Gewisse Probleme zu erwarten - Massive Probleme zu erwarten
Pfarrgemeinderat - Verwaltungsrat - Kirchengemeinderat - Pfarreienrat

Alle Pfarreien befürchten gewisse bis massive Probleme bei einer Gremienwahl im Herbst 2021.

“Wir befürchten gewisse Probleme bei der Bildung neuer Gremien im Herbst 2021, da viele Räte das Vertrauen in die Reform verloren haben oder auch aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl stehen werden. Ebenso lassen sich immer weniger Gläubige längerfristig in Gremien binden.“ (Unkelbach)

11. Wie werden die Chancen zur langfristigen Arbeitsfähigkeit der einzelnen Gremien gesehen?

Keine Probleme zu erwarten - Gewisse Probleme zu erwarten - Massive Probleme zu erwarten

Alle Pfarrgemeinden befürchten mittel- bis langfristig massive Probleme hinsichtlich der Arbeitsfähigkeit einzelner Gremien. Ein großes Problem stellt der derzeit relativ hohe Altersdurchschnitt der Gremienmitglieder dar verbunden mit dem geringen Interesse junger Menschen an den kirchlichen Gremien.

“Die langfristige Arbeitsfähigkeit der Gremien hängt sehr stark vom engagierten Einsatz jedes einzelnen Mitglieds ab und ob ein vertrauens- und respektvolles Miteinander von Gremien und Leitungsteam möglich ist.“ (Unkelbach)

12. Haben Sie noch weitere Anmerkungen oder Ergänzungen zum Thema „Zukunft der Gremien“?

Die Gremienstruktur der Zukunft ist noch wenig bekannt. Es fehlen Informationen zur Legitimation von “Gemeindeteams vor Ort” (befürchtete “Scheindemokratie”).

Abschnitt 3: Gestaltung Pastoral in Hinblick auf die Synodenergebnisse

13. Vorbemerkung zur Frage 13: *„Die bekannten institutionellen und gottesdienstlichen Orte sollen sich diakonisch-missionarisch entwickeln. Daneben sind Orte zu entdecken, an denen Kirche neu sein kann. Wenn die Menschen im Pastoralen Raum und in den Pfarreien konsequent lokal und sozialraumorientiert leben und arbeiten, werden sie immer wieder neue Orte von Kirche entdecken - oft auch ungewöhnliche Orte.“ (vgl. Rahmenleitbild)*

Bestehen für den zukünftigen neuen Pastoralen Raum bereits Vorstellungen von „Orte von Kirche“?

ja, sehr konkrete – nein, überhaupt keine (5er-Skala)

Es bestehen schon zahlreiche Orte von Kirche in den Gemeinden und der Pfarreiengemeinschaft. Als Beispiele sind angeführt worden

- Bücherei
- Messdiener
- Kindertagesstätten
- Katholische Vereine
- Liturgiekreis
- Gremien vor Ort
- Kolpingfamilie
- Kirchenchor
- KDFB
- SoNA Mittagstisch
- Seniorenkreis
- Ökumenischer Bibelkreis
- Bibliolog
- Eine-Welt-Kreis
- Exerzitien im Alltag
- "Ehemalige" Pfarrkirchen und bestehende Arbeitskreise
- kfd Kripp

Anmerkungen:

"Es wäre wünschenswert, wenn jetzige Orte von Kirche erhalten blieben. Ein missionarischer Aufbruch der Kirche kann nur erfolgen, wenn befriedigende Antworten auf die Fragen des Amtes, der Frauen, der Sexualmoral gefunden werden." (Kripp)

"Die Bezeichnung "Orte von Kirche" sehen wir kritisch. Noch ist es eine Worthülse." (Unkelbach)

14. Sehen Sie bereits Schwerpunkte in der pastoralen Arbeit, die auch für die Entwicklung des Pastoralen Raumes und der Pfarreien von Bedeutung sein könnten?

ja, es existieren bereits Schwerpunkte - nein, es existieren keine Schwerpunkte

Remagen: Firmung, Erstkommunion, Messdiener, Kinderkirche, Wallfahrten, Studienreisen, Projekte in Advent- und Fastenzeit

Kripp: Bücherei, Eine-Welt, Ökumene

Oberwinter: Ökumene, Eine-Welt, "Wir sind Kirche"

Unkelbach: Erstkommunion, Firmung

15. Gibt es bereits Maßnahmen, Initiativen oder Projekte, um die Themen der Synode umzusetzen?

ja, sehr konkrete – nein, überhaupt keine (5er-Skala)

“Es gibt konkret einen neu gegründeten Verein, der sich der Kirche St. Remigius sowie dem kirchlichen Leben hier vor Ort verschrieben hat, die zukünftigen Aktivitäten sind aber noch sehr unkonkret, da sie eng mit der Umsetzung der Synode vor Ort zusammenhängen werden“. (Unkelbach)

16. Gibt es Angebote, die in Zukunft keinen besonderen Schwerpunkt darstellen sollten?

ja, gibt es - nein, gibt es nicht

17. Gibt es einen Bereich oder eine Stelle, von der befürchtet wird, dass sie in naher Zukunft wegfallen könnte?

ja, gibt es - nein, gibt es nicht

Ja, gibt es.

Oberwinter: - Pfarrheim

- Fronleichnam
- Kirmes
- Pfarreienfeste
- Pfarrbüro
- Kirchenmusik und Chorarbeit

Unkelbach: Sorge um Sakramentenspendung vor Ort. Sorge um nichtmobile Gemeindemitglieder.

18. Haben Sie noch weitere Anmerkungen oder Ergänzungen zum Thema Umsetzung der Synodenergebnisse? Wie nehmen Sie das vor Ort wahr?

Unkelbach: Inhaltliche Impulse zur Umsetzung der Synodenziele sind wichtig und nötig.

Abschnitt 4: Vernetzung und Kooperation

19. Gibt es in den Pfarreien, Pfarreiengemeinschaften, dem Dekanat und dem Pastoralen Raum bereits Vernetzungspunkte, z.B. in der Kirchenmusik, der Gremienarbeit, bei diakonischen Projekten, Messdienerarbeit etc.?

ja, gibt es - nein, gibt es nicht

Remagen: Kommunion- und Firmvorbereitung, Dekanatsrat

Oberwinter: Messdiener, Fronleichnam, Erstkommunion und Firmung, Chor, Pfarrfeste, Pfarrbrief

20. Wie wird die Vernetzung erlebt?

sehr positiv – sehr negativ (5er-Skala)

In allen Pfarreien werden Vernetzung und Kooperationen gut und positiv bewertet.

21. Der Pastorale Raum hat die Aufgabe, die pastoralen Entscheidungen der Diözesansynode sowie die Zusammenarbeit im Bereich der administrativen Aufgaben der Pfarreien voranzubringen. Halten Sie die Errichtung des Pastoralen Raumes zum 01.01.2022 für umsetzbar?

ja - nein

Alle Pfarreien sprechen sich für die Errichtung des Pastoralen Raumes zum 01.01.2022 aus und plädieren dafür, ihn arbeitsfähig zu machen. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass der Pastorale Raum erst dann errichtet werden sollte, wenn die personellen Fragen der Leitung geklärt sind.

“Aufgrund der erneuten Sondierungsphase sehen wir gewisse Schwierigkeiten, den Pastoralen Raum bereits 2022 komplett zu errichten. Es wäre vielleicht besser, in kleineren Schritten zu denken und sich nicht von einem fixierten Datum abhängig zu machen. Dazu wäre es besser, zuerst nur eine Fusionierung der bisherigen fünf Einzelgemeinden der Pfarreiengemeinschaft Remagen durchzuführen, um eine notwendige Reduzierung des Verwaltungsaufwandes zu erreichen, damit hier wieder seelsorgerische Dienste in den Vordergrund kommen können. Weitere strukturelle Veränderungen auch grundsätzlicher Art sind überflüssig“. (Unkelbach)

22. Gibt es bereits Kooperationen in Themenbereichen mit kirchlichen Trägern und anderen kirchlichen und kommunalen Partnern?

ja, es gibt bereits Kooperationen - nein, keine Kooperationen

Bestehende Kooperationen:

- Klöster und geistliche Gemeinschaften
- Caritas
- Katholische Vereine
- Telefonseelsorge
- Altenheime

- Krankenhaus
- Schulen
- Ortsvorsteher
- Stadtverwaltung
- Kommunale Partner
- Kita gGmbH
- Projekt "Älter werden in Remagen"

Die bestehenden Kooperationen werden als gut bewertet.

23. Haben Sie noch weitere Anmerkungen oder Ergänzungen zum Thema „Vernetzung und Kooperation“?

Das Bündeln von Verwaltungsaufgaben ist sinnvoll und sollte mit den Rendanturen zusammen angegangen werden.

Abschnitt 5: Corona-Erfahrungen

24. Welche Erfahrungen wurden während der Corona-Pandemie im Leben der Pfarrei gemacht?

Es ist eine große Kreativität entstanden: Schola, Empfangsdienste, Aktionen in der Advent- und Fastenzeit. (Remagen)

Das pfarrliche Leben ist beeinträchtigt. Corona ist eine fundamentale Erfahrung, von der befürchtet wird, dass hinterher nichts mehr so sein wird wie vorher und sich das pfarrliche Leben nicht erholt. Vermutlich wird es weniger Gottesdienstbesucher geben. Derzeit halten kleine Gruppen das gottesdienstliche Leben aufrecht.

Positiv wird die Erfahrung von digitaler Vernetzung (z. B. WLAN - hotspot im Pfarrheim) bewertet. (Kripp)

Das Nutzen digitaler Medien ist positiv und ausbaufähig.

Es gibt eine Lähmung hinsichtlich Kommunikation und Information.

Weniger Miteinander. Es gehen Messdiener verloren. Es gibt eine Freude an der Ermöglichung von Gottesdiensten. (Oberwinter)

Das Gemeindeleben vor Ort ist deutlich zurückgegangen. Aufgrund zu kleiner Räume finden nur digitale Sitzungen oder Treffen statt, die sonntäglichen Gottesdienste finden mit Beschränkungen statt. Kreative Initiativen finden nicht immer viel Resonanz. So ist es oft

nicht leicht, den Glauben in der Gemeinde lebendig zu halten.

Darüber hinaus hemmen Corona und die allgemeine Kirchensituation (Missbrauch in der kath. Kirche, Debatte um gleichgeschlechtliche Partnerschaften, Rolle der Frauen in der Kirche und vieles mehr) viele der Menschen, die sich für ihre Kirche einsetzen, da ihnen oft kritisch und vorwurfsvoll begegnet wird. (Unkelbach)

25. Wie wirken sich die Erfahrungen während der Corona-Pandemie auf den Zusammenschluss von Pfarreien und die Gründung von Pastoralen Räumen aus?

Die Einwirkung der Pandemie auf den Zusammenschluss der Pfarreien wird unterschiedlich bewertet. Von "keine Auswirkung" bis hin zu der Erfahrung, dass Prozesse verlangsamt sind. Zudem gibt es die Besorgnis, dass derzeit nur wenige Menschen erreicht und in die Veränderungen mitgenommen werden können.

Abschnitt 6: Zur Einschätzung der Gesamtatmosphäre, des Gesprächs/der Diskussion

26. Wie gut erfassen folgende Adjektive die Atmosphäre in der Veranstaltung/im Gespräch? trifft voll und ganz zu – trifft überhaupt nicht zu (5er-Skala)

Die zahlreichen Gespräche werden von allen Gremien als konstruktiv, engagiert, angeregt, kontrovers, gewinnbringend, sachlich und vorausschauend bewertet. Einzelne Gemeinden (3) berichten von Anspannung.

27. Bitte an dieser Stelle noch sachdienliche Hinweise oder Bemerkungen zum Gespräch/zur Diskussion eintragen:

Der Name des Pastoralen Raumes sollte klug gewählt werden, so dass sich alle Betroffenen damit identifizieren können. (Remagen)

Die Zusammenarbeit zwischen dem Pastoralen Raum und den Pfarreien ist noch unklar. Ein Ratsmitglied plädiert für eine Auflösung der bisher bestehenden einzelnen Pfarrgemeinden in Remagen nur mit dem Vorbehalt ihrer jederzeitigen Wiederbegründung, wenn die Zahl der verfügbaren Diözesanpriester dies (wieder) erlauben sollte. (Unkelbach)